



Jahresbericht 2017

Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft
Begleitetes Wohnen Bürglen

INHALTSVERZEICHNIS

- 4 Bericht des Präsidenten, Heinz List
- 6 Protokoll der 8. Mitgliederversammlung, Franziska Ehrat-Labhart
- 11 Bericht der Geschäftsleitung, Annamarie Fässler
- 13 Bericht eines Mitarbeiters, Renato Waltert
- 14 Bericht der Konsiliarärztin, Dr. med. Veronika Siebler-Reichart
- 15 Bericht einer Angehörigen, Kathrin Abt
- 16 Spenden
- 17 Jahresrechnung 2017
- 18 Revisorenbericht
- 19 Budget 2018
- 20 Personelles

Impressum

Bericht des Präsidenten

Heinz List

«Nichts kann den Menschen mehr stärken, als das Vertrauen, das man ihm entgegenbringt.»

Paul Claudel

Sehr geehrte Vereinsmitglieder
Liebe Leserinnen und Leser

Vertrauen ist die Basis für ein erfolgreiches Miteinander, um Beziehungen sowohl im privaten als auch geschäftlichen Umfeld zu pflegen und eine Sache voran zu bringen.

Wir freuen uns, Ihnen zum Vereinsjahr 2017 Bericht geben zu dürfen.

Rückblick

Das vergangene Vereinsjahr war geprägt durch eine ausgewogene Besetzung des Hauses an der Breitestrasse 3 mit vier Bewohnern und den weiteren Wohnungen in Bürglen. Alle Klienten konnten gemäss Vorgaben betreut und begleitet werden.

Der Mensch steht im Mittelpunkt allen Geschehens. Diese Haltung zeigte sich auch im 2017 in mannigfaltigen Begegnungen im Alltag, in den privaten Räumen, im Garten, auf der Strasse, im Dorf – wo auch immer.

Die Ansprüche an ein Leben in der Gesellschaft sind wiederum gestiegen und der Bedarf an Unterstützung für Menschen mit besonderen Fähigkeiten scheint es nötig zu machen, weitere geeignete Wohnformen anzubieten. Wir durften freudig zur Kenntnis nehmen, dass die in Münsterlingen ansässige



Stiftung «Mansio» im vergangenen Jahr eine Aussenwohngruppe ebenfalls in Bürglen eröffnet hat.

Der Vereinsvorstand traf sich im Berichtsjahr zu drei Vorstandssitzungen. Die Vereinsgeschäfte fanden in konstruktiver und wertschätzender Atmosphäre, jeweils an der Breitestrasse 3, statt. Die Sitzungen im vereinseigenen Haus durchzuführen, wird von den Teilnehmern sichtlich geschätzt. Das positive Rechnungsergebnis 2017 lässt uns wiederum hoffnungsvoll ins 2018 blicken.

Ich durfte vom scheidenden Präsidenten, Jörg Himmelberger, am 3. Juli 2017 die Vereinsgeschäfte offiziell übernehmen. Seither



führe ich den Verein interimweise im Geiste der Gründungsversammlung mit grosser Freude weiter.

Dank dem flexiblen Arbeitseinsatz sowohl der Geschäftsleitung als auch dem Team konnten personelle Fluktuationen gut gemeistert werden.

Unsere Liegenschaft befindet sich in einem ausgezeichneten Zustand. Viele helfende Hände von Bewohnern und Mitarbeitern machten dies möglich. Eine Platane beim Pavillon wurde durch eine Serbische Fichte ersetzt, ansonsten waren keine ausserordentlichen Aufwendungen nötig.

Dank

Danken möchte ich der Geschäftsleitung und den Mitarbeitenden für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit, welche geprägt war, Menschen in schwierigen Lebenslagen beizustehen. Danke an meine geschätzten Kolleginnen und Kollegen im Vorstand für die wertvolle ehrenamtliche und engagierte Arbeit.

Nochmals ein grosses Dankeschön an den zurückgetretenen Präsidenten, Jörg Himmelberger, für die geleistete langjährige Arbeit und die kollegiale Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

Auch dem Gemeinderat von Bürglen danke ich für die stets wohlwollende und vertrauensvolle Haltung gegenüber unserem Verein. Einschliessen in diesen Dank möchte ich auch unsere Vereinsmitglieder, die Gönner und alle, die sich um das Wohl der Klienten in irgendeiner Weise verdient gemacht haben und den Verein 'Begleitetes Wohnen Bürglen' immer wieder unterstützen.

Ausblick

Die Welt um uns verändert sich; mehr oder weniger still und leise findet eine digitale Revolution, statt. Die Technisierung unseres Alltags schreitet voran und bringt uns in vielen Lebensbereichen Erleichterung, stellt uns jedoch auch vor grosse Herausforderungen – mit neuen Technologien muss adäquat umgegangen werden und eine gewisse Autonomie soll bewahrt bleiben. In diesem Spannungsfeld gilt es, uns und unseren Mitmenschen Sorge zu tragen und all denen zu helfen, die mit diesen gewaltigen Veränderungen Mühe haben.

So soll es auch im Vereinsjahr 2018 unsere Aufgabe sein, die uns anvertrauten Bewohnerinnen und Bewohner eigenverantwortlich zu unterstützen und zu fördern. Das Ziel soll sein, dass sie sich im BWB zuhause, geborgen und wohl fühlen.

Wir freuen auf viele vertrauensvolle Begegnungen im Vereinsjahr 2018.

Protokoll der 8. Mitgliederversammlung

8. Mitgliederversammlung

Montag, 29. Mai 2017, 19.00 Uhr
Restaurant Ochsen, Sulgerstrasse 1,
8575 Bürglen

Anwesend: Gemäss Präsenzliste sind 9 stimmberechtigte Personen und zwei Gäste anwesend

Entschuldigt: Ursula Dürr, Verdunova AG, Sennwald
Verena Lohri, Bürglen
Gabriela Widmer, St. Margarethen
Erika und Paul Baumgartner, Goldach

Sitzungsleitung: Jörg Himmelberger
Protokoll: Franziska Ehrat-Labhart

Traktanden:

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2016
3. Jahresbericht 2016
 - a) des Präsidenten
 - b) der Geschäftsleitung
4. Jahresrechnung 2016
Revisorenbericht
Entlastung der Geschäftsleitung und des Vorstandes
5. Budget 2017
Festlegung Mitgliederbeiträge (Einzelmitglied Fr. 40.00 und Kollektivmitglied Fr. 80.00)
6. Genehmigung von Richtlinien für die Zweckverwendung von Rückstellungen
 - a) Rückstellung für Klienten
 - b) Rückstellung Wohnheim Breitestrasse 3, Bürglen
 - c) Betriebs- und Erneuerungsfonds Verein Begleitetes Wohnen Bürglen

7. Ersatzwahlen in den Vorstand
 - a) PräsidentIn: Nomination vakant; stellvertretend Heinz List, Vizepräsident (Bestätigung, keine Wahl)
 - b) KassierIn: Vakant, Übergangslösung – Roger Kernen, Tägerschen
 - c) RevisorIn: Vorschlag Vorstand – Erich Heule, Kesswil(Vorschläge zu den Wahlen können auch an der Versammlung gemacht werden)
8. Verabschiedungen
Irene Bösiger, Mitglied RPK
Vreni Lohri, Kassierin
Jörg Himmelberger, Präsident
9. Verschiedenes und Umfrage

1. Begrüssung, Wahl der Stimmenzähler

Der Präsident, Jörg Himmelberger, begrüsst alle Anwesenden zur Mitgliederversammlung.

Die Unterlagen zur heutigen Versammlung haben die Mitglieder rechtzeitig und vollständig erhalten.

Es sind keine Anträge der Mitglieder an den Vorstand eingereicht worden. Deshalb wird die Versammlung gemäss der zugestellten Traktandenliste durchgeführt.

Wahl Stimmenzähler:

Alfred Farner wird als Stimmenzähler gewählt.

Abstimmung über die vorgeschlagene

Traktandenliste:

Die Traktandenliste wird angenommen.

2. Protokoll Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2016

Das Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 30. Mai 2016 von Franziska Ehrat-Labhart ist im umfassenden Jahresbericht 2016 abgedruckt. Es wird auf das Verlesen des Berichtes verzichtet.

Genehmigung des Protokolls vom 30.05.2016:

Das Protokoll wird genehmigt und verdankt.

3. Jahresbericht 2016

a) des Präsidenten

Der präsidiale Jahresbericht ist im Jahresbericht abgedruckt. Auf das Verlesen des Berichtes wird verzichtet.

Diskussion und Genehmigung:

Der Jahresbericht wird zur Diskussion gestellt und einstimmig genehmigt.

b) der Geschäftsleitung

Der ausführliche Bericht unserer Geschäftsleiterin, Bericht der Geschäftsleitung, ist ebenfalls im Bericht gedruckt. Er wird nicht verlesen.

Zusätzliche Anmerkungen und Ausführungen der Geschäftsleiterin:

Die zwei Bilder auf Seite 12 und 13 werden näher erläutert. Annamarie Fässler schildert, dass das Alter der betreuten Personen zwischen 19–75 Jahren liegt und die Unterschiedlichkeit der betreuten Personen auch eine entsprechende grosse Spannweite haben.

Diskussion:

Jörg Himmelberger führt aus, dass er an dieser Stelle Annamarie Fässler und ihrem Team einen ganz besonderen Dank aussprechen

möchte, für die enorme Arbeit im Zusammenhang mit dem Bezug der Breitestrasse 3. Begleitetes Wohnen und die Betreuung der Klientinnen, der Klienten im Wohnheim sind nicht einfach stillgestanden. Konzeptionelle und strukturelle Planungen für die Einrichtung/Nutzung des neuen Wohnheimes, Planung des Heimbetriebes in den neuen Gemäuern usw. haben sehr viel Ressourcen und Kraft gekostet.

Wir sind dankbar, dass sich der Alltag im neuen Umfeld an der Breitestrasse 3 langsam etabliert hat und sich Bewohnerinnen und Bewohner wohl und wieder zuhause fühlen.

Ein besonderes Dankeschön also an Geschäftsleitung und das ganze Betreuungsteam.

Genehmigung des Berichtes der Geschäftsleitung:

Der Bericht wird einstimmig genehmigt.



Der Beitrag «Gedanken des Vizepräsidenten» von Heinz List wird von Jörg Himmelberger herzlich verdankt. Sie bilden, zusammen mit der Seite eines Klienten – auch hier ein herzliches Dankeschön – eine schöne Ergänzung zum doch jeweils eher trockenen Rechnungsbuch zu einem Geschäftsjahr.

4. Jahresrechnung 2016

Die Jahresrechnung 2016 wird von Geschäftsführerin Annamarie Fässler erläutert.

Bei einem Aufwand von Fr. 250'290.30 und einem Ertrag von Fr. 285'709.90 resultiert ein Gewinn von Fr. 35'419.60. Der Gewinn soll dem Eigenkapital zugewiesen werden.

Revisorenbericht

Der Revisorenbericht von Irene Bösiger und Dieter Sauder ist auf der Seite 16 des Jahresberichtes abgedruckt.

Die beiden Revisoren empfehlen, die Rechnung anzunehmen.

Diskussion, Genehmigung und Dank:

Die Jahresrechnung 2016 mit der Verwendung des Rechnungsvorschlages von Fr. 35'419.60 an das Eigenkapital wird zur Diskussion gestellt und anschliessend einstimmig genehmigt. Jörg Himmelberger spricht Vreni Lohri den Dank für die Rechnungsführung aus.



Entlastung der Geschäftsleitung und des Vorstandes

Der Geschäftsleitung und dem Vorstand wird die Entlastung erteilt.

5. Budget 2017

Annamarie Fässler erläuterte das Budget 2017. Dieses wird bei einem Aufwand von Fr. 266'040.00 und einem Ertrag von Fr. 266'205.00 mit einem kleinen Ertrag von Fr. 165.00 voranschlagt.

Festlegung Mitgliederbeiträge (Einzelmitglied Fr. 40.00 und Kollektivmitglied Fr. 80.00)

Das Budget wurde mit denselben Mitgliederbeiträgen wie im Vorjahr berechnet.

Mitgliederbeiträge:

Einzelmitglied Fr. 40.00

Kollektivmitglied Fr. 80.00

Diskussion und Genehmigung:

Das Budget 2017 und das Beibehalten der bisherigen Mitgliederbeiträge (Einzelmitglied Fr. 40.00 und Kollektivmitglied Fr. 80.00) werden zur Diskussion gestellt.

Das vorgeschlagene Budget inkl. Mitgliederbeiträge wird einstimmig genehmigt.

6. Genehmigung von Richtlinien für die Zweckverwendung von Rückstellungen

In den Jahren 2014 und 2015 hat der Verein Begleitetes Wohnen Bürglen sehr erfolgreich Spendengelder akquirieren können. Dies vor allem zur Finanzierung des neuen Heimes für die Wohngemeinschaft an der Breitestrasse 3.

Der Umstand, dass nicht alles gespendete Geld bzw. nicht alles zurückgestellte Geld

aus früheren Jahren für den Kauf der Liegenschaft aufgewendet werden musste liess es zu, im Abschluss der Rechnung 2015 Rückstellungen für besondere Zwecke einzurichten:

- Bilanzkonto 2500: Rückstellungen für Klienten
- Bilanzkonto 2600: Rückstellungen Wohnheim Breitestrasse 3, Bürglen
- Bilanzkonto 2805: Betriebs- und Erneuerungsfonds Verein Begleitetes Wohnen Bürglen.

Diese Rückstellungen belaufen sich per Ende Dezember 2016 auf insgesamt Fr. 249'900.00.

Für den Vorstand war es im 2016 ein Anliegen, den Verwendungszweck, die Bewirtschaftung dieser Rückstellungen schriftlich zu regeln und der Mitgliederversammlung von heute, 29. Mai 2017 zur Abstimmung zu unterbreiten.

Jörg Himmelberger erläutert die einzelnen Konti.

a) Rückstellung für Klienten

Behandlung des Papiers vom 4.10./7.12.2016 Wurde zur Diskussion gestellt und einstimmig genehmigt.

b) Rückstellung Wohnheim Breitestrasse 3, Bürglen

Behandlung des Papiers vom 21.9./7.12.2016 Wurde zur Diskussion gestellt und einstimmig genehmigt.

c) Betriebs- und Erneuerungsfonds Verein Begleitetes Wohnen Bürglen

Behandlung des Papiers vom 21.9./7.12.2016 Wurde zur Diskussion gestellt und einstimmig genehmigt.

7. Ersatzwahlen in den Vorstand

a) PräsidentIn: Nomination vakant; stellvertretend Heinz List, Vizepräsident (Bestätigung, keine Wahl)

In der Vorbereitungsphase auf seine Pensionierung Ende Juli 2017 hat sich Präsident Jörg Himmelberger entschieden, sich von Aufgaben und Ämtern zu trennen, vor allem Verpflichtungen abzubauen, terminlich möglichst ungebunden zu sein. Er hat auf die heutige Mitgliederversammlung im Oktober 2016 seinen Rücktritt eingereicht.

Trotz intensiven Suchens ist bis heute kein Ersatz gefunden worden. In Aussicht gestellt ist eine Nachfolge auf den Herbst dieses Jahres. Namen zu nennen ist heute verfrüht.

Übergangsweise übernimmt der Vizepräsident, Heinz List im Rahmen seiner Funktion die Leitung des Vereins und des Vorstandes. Heinz List muss von der Versammlung nicht gewählt werden.

Der Vorstand ist zuversichtlich, noch in diesem Jahr diese Vakanz des Vereinspräsidiums schliessen zu können.

b) KassierIn: Vakant, Übergangslösung – Roger Kernen, Tägerschen

Vreni Lohri hat ebenfalls ihren Rücktritt per Abschluss der Rechnung 2016 schriftlich bekannt gegeben. Hier liegt ebenfalls noch keine definitive Lösung vor. Vorübergehend wird die Rechnung kostenlos von Roger Kernen, Tägerschen geführt. Er hat die Rechnungsunterlagen von Vreni Lohri übernommen und für das laufende Jahr die Buchhaltung neu eingerichtet.

c) RevisorIn: Vorschlag Vorstand – Erich Heule, Kesswil

Erfreulicherweise ist es hier gelungen, einen

Nachfolger für die zurückgetretene Revisorin, Irene Bösiger zu finden. In der Person von Herr Erich Heule, Kesswil, stellt sich eine versierte und im Institutionsbereich bekannte und erfahrene Persönlichkeit zur Verfügung.

Herr Heule stellt sich vor:

Herr Heule ist verheiratet und Vater von vier erwachsenen Kinder. Er ist wohnhaft in Kesswil. Er war am Aufbau der Institution Brüggl in Romanshorn beteiligt und arbeitet im Brüggl als Leiter der Fachstelle Berufsbildung und unter anderem auch in der internen Berufsschule.

Wahl:

Erich Heule wird einstimmig als Revisor gewählt.

8. Verabschiedungen

Irene Bösiger, Mitglied RPK

Irene Bösiger wird der Dank für ihr 9-jähriges Engagement als Revisorin ausgesprochen.

Vreni Lohri, Kassierin

Vreni Lohri war zuerst als Revisorin und anschliessend als Kassierin für den Verein BWB tätig. Für ihre geleistete Arbeit wird der Dank ausgesprochen.

Jörg Himmelberger; Präsident

Jörg Himmelberger schilderte, dass die 5 Jahre schnell vergangen sind. Die Entwicklung, Suche nach Räumlichkeiten und 2015 der Kauf der Liegenschaft, war intensiv und spannend. Jörg Himmelberger übergibt nun das Amt Heinz List.

Heinz List spricht im Namen des Vorstands und der Geschäftsleitung Jörg Himmelberger den Dank für die geleistete Arbeit als Präsident aus und macht einen kurzen Rückblick.

Die Erfahrung, die Sachkenntnis sowie das philanthropische Gedankengut von Jörg waren immer sehr wertvoll. Eine der ersten Amtshandlungen war, die Überarbeitung der Statuten. Danach folgten die Suche und der Kauf des Wohnheims. Die Veränderungen wurden durch Jörg stets mit viel Einfühlungsvermögen begleitet und geführt. Der Verein BWB blüht und gedeiht nun dank seinem Einsatz.

Ein kleines Abschiedsgeschenk wird mit den besten Wünschen übergeben.

9. Verschiedenes und Umfrage

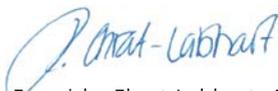
Jörg Himmelberger richtet seinen Dank an:

- die Mitglieder des Vorstandes
- die Revisorin und den Revisor
- die Geschäftsleiterin Annamarie Fässler mit ihren Mitarbeitenden Heidi Truniger und Renato Waltert, neu im Team seit 1. März 2017 Frau Claudia Zollinger, Krankenpflegerin FA SRK
- die Klientinnen und Klienten in diesem speziellen Jahr des Umzuges und der Veränderungen
- die geehrten Vereinsmitglieder
- sowie alle SpenderInnen, Gönner und Gönnerinnen, unserem Verein nahestehende Freunde und Bekannte

Die Mitgliederversammlung schliesst um 20.15 Uhr.

Im Anschluss an die Versammlung lud der Verein zu einem «Znacht» ein.

Für das Protokoll



Franziska Ehrat-Labhart, Aktuarin

Bericht der Geschäftsleiterin

Annamarie Fässler

«E. müsste das richtige Gehäuse um sich haben.»

Worte einer Klientin

Diese Worte, handgeschrieben auf dünner Serviette, eingepackt in ein kleines selbstgefaltetes Couvert. Scheu hat sie es mir hingelegt. Sie könne nicht mehr reden, es wäre jedoch eine wichtige Mitteilung für mich. Dieser Besuch in der Klinik ist eines von unzähligen Ereignissen, die meine Arbeitstage im Berichtsjahr mitgeprägt haben. Eine Bitte, ein Anliegen, wird nicht immer in dieser Deutlichkeit ausgedrückt. Oft jedoch ganz still. Vielmehr muss man anfangs einer Betreuungsübernahme erahnen worum es denn eigentlich geht. Genaues Hinhören und Gewährenlassen brauchen erst einmal Zeit und Raum. Schmerz- und Konflikthafes haben noch keinen Namen.

Was benötigt Frau S.? Wie stellt sie sich das Gehäuse vor? Diese Frage stellt sich bei all unseren Klienten. Bei jedem sieht die Antwort anders aus. Gemeinsam ist, dass sie alle ein Zuhause brauchen. Menschen, die ihr Leben oft als endlose Folge von Niederlagen erleben mussten. Sie, die wesentliche emotionale Grundbedürfnisse nie richtig erfüllt bekommen haben, sind in einem umfassenderen Sinne auf ein Zuhause angewiesen. Gefühle von Geborgensein und Sicherheit sind gerade für vulnerable, in ihrer Entwicklung zur stabilen Persönlichkeit gehinderte Menschen, von heilsamer Bedeutung.

Alltag

Das zeitweise Zusammenleben, die Kommunikation sowie das gemeinsame Handeln er-

innern an familienähnliche Strukturen. Alte Beziehungsmuster werden hier möglicherweise übertragen. Im neuen Zuhause mit neuen Beziehungsangeboten können neue Erfahrungen gemacht, neue Rollen eingeübt werden. Das Einüben von Alltagsfertigkeiten, das Gestalten von Freizeit gibt Struktur und führt zugleich zu mehr Autonomie. Wie gross ist die Freude, wenn beim Wäscheaufhängen plötzlich jemand zur Seite steht. Vom Hochbeet eigener Salat und Kräuter geholt werden kann. Wie schön ist es, wenn nach gemeinsamer Wanderung Karten geschrieben und der Tag nacherzählt werden kann. Oder vielleicht ist es auch die Hoffnung auch selber einmal einen Gruss im Briefkasten zu haben? Weihnachten. Nicht allein. Erinnerungen an Einsamkeit, Schuldgefühle, Angst, wollen die Freude am hellerleuchteten Tannenbaum im Garten nicht ganz aufkommen lassen. Und doch hilft die neue Erfahrung in der Gemeinschaft. Ein Zuhause ist erst schön, wenn es auch warm ist. Wer macht Feuer im Kamin? Holz in der Schachtel kaufen? Nein.



Sicher gibt's jemanden, der lieber holt als im Haushalt tätig ist und tatkräftig anpackt. Ein gutes Mit- und Füreinander schafft Zugehörigkeit. Es schafft Zufriedenheit, wenn für all die vielfältigen Aufgaben im und ums Haus, jedes seine Rolle, seinen Platz findet.

Erfolg oder Misserfolg in den anstehenden Rehabilitationsschritten hängt im grossen Masse davon ab, ob wir als Team Achtung vor dem Klienten pflegen, der Gestaltung eines heilsamen Milieus Rechnung tragen und damit das Haus zum ersehnten Gehäuse werden lassen.



Personelles

Ruhe und Gelassenheit, Einfachheit und Eindeutigkeit, Verlässlichkeit und Kontinuität, Vertrauen und Toleranz, zeichnen unsere Professionalität aus. Diese Werte in unserer Grundhaltung sind sozusagen unsere Arbeitsinstrumente. Jedes einzelne Teammitglied trägt diese Verantwortung. Ist diese nicht vorhanden, kann unsere Aufgabe nicht umgesetzt werden. So mussten wir im Berichtsjahr ein Arbeitsverhältnis auflösen um unserer Verantwortung gerecht zu werden.

Ein grosses Glück für uns alle war, dass unser ehemaliger Mitarbeiter Renato Waltert uns sofort wieder zur Seite stand und ein Teil der Lücke schliessen konnte. Ein weiteres Glück

war, um einen Springer im wahrsten Sinne des Wortes zu wissen. Vielen Dank Albert Eggo.



Die Nachfrage nach unseren Angeboten im Heim sowie im Begleiteten Wohnen ist ungebrochen. Die Vorfreude auf eine neue Mitarbeiterin lässt mich zuversichtlich aufs neue Jahr blicken.

Dank

Es sind wiederum sehr viele, die für ein gelingendes Jahr beigetragen haben. Dieses Mittragen macht mir erneut Mut, all die Herausforderungen anzugehen. Dafür möchte ich Ihnen ganz herzlich danken.



Bericht eines Mitarbeiters

Renato Waltert

Geschätzte Leserinnen und Leser

Was macht ein Zuhause aus? Ist es schlicht ein Ort, wo Menschen wohnen? Oder ein Platz, wo Menschen sich wohl und geborgen fühlen, ein Ort des Zusammenseins und des Rückzugs? Oder ist es die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft des gegenseitigen Haltgebens und dem Respektieren der individuellen Bedürfnisse und Grenzen? Die Antwort auf diese freilich rhetorische Fragestellung würde vermutlich jede Person gänzlich anders formulieren. Und genau hier zeigt sich die Herausforderung bei der täglichen Arbeit: Wie kann ein Rahmen, ein Ort geschaffen werden, den so unterschiedliche Menschen ihr Zuhause nennen können?



Die Suche nach einer möglichen Antwort mag beim Offensichtlichsten seinen Anfang finden: Dem Haus. Die Liegenschaft an der Breitstrasse bietet hierfür das ideale Fundament. Der Garten ist einladend, bietet sich zum Verweilen an der frischen Luft mit genügend Privatsphäre an, ohne dass dessen Pflege und Unterhalt zu einer Überforderung würden. Die grosszügige Wohnküche im ersten Obergeschoss dient als zentraler Ort des Zusammentreffens beim gemeinsamen Kochen, dem täglichen Mittagessen oder bei einem gemütlichen Filmabend. Hier lebt man zusammen, man isst, man lacht, man teilt sich mit, hört einander zu, bespricht persön-



liches oder Aktualitäten des Tages, man verabredet sich. Gleichzeitig erscheint es umso wichtiger, dass jede und jeder einen eigenen und persönlich gestaltbaren Rückzugsort besitzt und diese Räume gegenseitig respektiert werden können.

Der zweite Teil einer möglichen Antwort mag von aussen betrachtet zunächst weniger offenkundig sein: Die Form und Art der Betreuung und Begleitung durch Fachpersonen.

Und tatsächlich liesse sich kaum ein Handbuch oder eine Betriebsanleitung für diese Aufgabe schreiben. Viel eher ist es ein individuelles Aushandeln, eine Koproduktion mit der Klientel, ein reflektiertes Austarieren zwischen Gegensätzen: Jemanden einbeziehen, ohne dabei jemand anderen auszuschliessen, unterstützen ohne bevormunden, Entwicklungsschritte gehen ohne den Verlust individueller Persönlichkeitsmerkmale zu riskieren, gesellschaftliche Inklusion fördern und trotzdem einen schützenden Rahmen bieten.

Das Haus als physisches Fundament ist also nur ein Teil der Gleichung. Vielmehr Gewicht haben andere Faktoren. Ein positives, auf Anerkennung basierendes Menschenbild, die Tragfähigkeit der zwischenmenschlichen und professionellen Beziehungen und das gegenseitige Vertrauen in die individuellen Fähigkeiten und Ressourcen. Nur so kann es gelingen, dass der Verein Begleitetes Wohnen Bürglen seiner wichtigsten Aufgabe gerecht werden kann: Menschen ein Zuhause ermöglichen.

Bericht der Konsiliarärztin

Dr. med. Veronika Siebler-Reichard

«Achtung verbindet Wahrnehmung mit Wertschätzung.»

Helga Schäferling (*1957), deutsche Sozialpädagogin

Psychiatrische Behandlung im Betreuten Wohnen Bürglen

Ungefähr im Jahr 2008 lernte ich Frau Fässler im Rahmen meiner Tätigkeit als Oberärztin im EPD Romanshorn kennen, als sie einen Patienten zum Termin begleitete. Über die Jahre haben wir immer wieder gemeinsame Patienten betreut und viele Ähnlichkeiten in unserer Einstellung und Haltung in der Arbeit mit chronisch kranken Menschen entdeckt. Daraus reifte 2016 gemeinsam der Entschluss, einen psychiatrischen Konsiliardienst für die Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft sowie dem Begleiteten Wohnen, einzurichten. Seither biete ich überwiegend in meinen Praxisräumlichkeiten in Weinfelden für die Bewohner eine Behandlung an, im Einzelfall aber auch am Wohnort. Bewohner, die bereits einen vorbestehenden Behandlungsplatz haben, können diesen selbstverständlich behalten. Ich behandle aktuell 6 Patienten des BWB, viele schon seit Jahren. In regelmässigen Abständen finden gemeinsame Rapporte mit Frau Fässler statt.

Besonders schätze ich an der Zusammenarbeit mit dem Team des BWB, dass eine individuelle und sehr achtsame Begleitung gelebt wird. Das bedeutet für die Bewohner grösstmögliche Freiheit und Selbständigkeit, gepaart mit Unterstützung in den individuell nötigen Bereichen.

Ziele der psychiatrischen Behandlung sind der Erhalt von Selbstständigkeit und Lebens-

qualität. Ein weitgehend selbstbestimmtes Leben soll trotz gesundheitlicher Einschränkungen als sinnvoll und befriedigend erlebt werden. Erst wenn die grundlegenden Lebensbereiche gesichert sind, kann sich auch die Gesundheit stabilisieren. Dies wird von meiner Seite durch Medikation und verhaltenstherapeutisch orientierte Psychotherapie unterstützt.

Ich freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit!



Bericht einer Angehörigen

Kathrin Abt

Die Wohngemeinschaft in Bürglen war zehn Jahre das Zuhause meines Vaters. Den Grossteil davon verbrachte er im gemütlichen Reihnhaus an der Heidengasse, der alten Adresse der Wohngemeinschaft. Mein Vater schätzte sein Zimmer im Erdgeschoss mit eigenem, kleinen Badezimmer und der Hintertür gleich nebenan. Das Zusammenleben mit den anderen Bewohnerinnen und Bewohnern war aus meiner Sicht harmonisch. Ich erlebte alle Bewohnerinnen und Bewohner als sehr freundlich, unkompliziert und respektvoll im Umgang miteinander. Mein Vater wusste jeweils genau, wer von seinen Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern gerade auf Besuch bei der Familie war sowie wer zu Hause war und ob diese Person Ruhe benötigte.

In der ruhigen Wohngemeinschaft wurde auch mein Vater ruhiger. Er erhielt einen strukturierten Tagesablauf, welcher auf ihn und seine Leidenschaft das Schreiben, ausgerichtet war. Nach einer Portion Kellogg's zum Frühstück setzte sich mein Vater an seinen Computer und schrieb. Am Nachmittag machte er einen längeren Spaziergang in die Natur um Bürglen, wodurch er jeden Wald- und Feldweg kannte. Zum abendlichen Pflichtprogramm gehörte die Tagesschau, zuerst die Schweizer Tagesschau um halb acht und danach die Deutsche.

Wenn ich meinen Vater besuchte, trafen wir uns oft in Weinfelden und spazierten nach Bürglen. Der Weg, welcher zuerst durch den Wald und später an der Thur entlangführt, laufe ich heute noch gerne. In der Wohngemeinschaft fühlte ich mich immer willkommen und ich mochte die friedliche Atmosphäre. Das Haus war jedes Mal schön dekoriert, passend zur Jahreszeit. Gerne



erinnere ich mich auch an die scheue Katze «Chräbeli» und den kleinen, geschmückten Weihnachtsbaum in der Adventszeit.

Erst im Nachhinein, als erwachsene Person, wurde mir bewusst, wie viel Betreuungsarbeit Annamarie Fässler über all die Jahre geleistet hat. Sie war für alle Bewohnerinnen und Bewohnern die erste Ansprechperson bei alltäglichen aber auch bei wichtigen, privaten Anliegen. Für mich ist es eine grosse Erleichterung, dass mein Vater die letzten Jahre seines Lebens in einer auf ihn abgestimmten Umgebung verbringen durfte. In der Wohngemeinschaft fand er einen Ort, an welchem er sich zu Hause fühlte und wo er über seine Krankheit Oberhand gewinnen konnte. Dafür möchte ich Annamarie und dem ganzen Team sowie allen Bewohnerinnen und Bewohnern herzlich danken.

Spenden 2017

Mit Spendengeldern werden geleitete Aktivitäten sowie Geschenke für die Klienten/Klientinnen finanziert. Die Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft ist ein «Non-Profit-Unternehmen». Spenden unter Fr. 50.– werden nicht namentlich aufgeführt.

Namen von Spenderinnen und Spendern

Jörg Himmelberger, Herdern	Fr.	800.–
Ökumenischer Suppentag, Bürglen	Fr.	720.–
Familie Kürsteiner, Kreuzlingen	Fr.	400.–
Evang. Kirchgemeinde Bürglen, Abdankung Erika Hohl	Fr.	156.–
Erika Baumgartner, Goldach	Fr.	100.–
Willy Staubli, Winterthur	Fr.	100.–
Gabriela Widmer, St. Margarethen	Fr.	60.–
Erich Heule, Kesswil	Fr.	60.–



Jahresrechnung 2017

Erfolgsrechnung 2017			
Ertrag	Wohngemeinschaft	BeWo	Total
Verrechnete Leistungen	192'505.55	71'385.00	263'890.55
Betriebsbeiträge BSV/Pro Infirmis		56'625.00	56'625.00
Mieterträge	5'500.00		5'500.00
Spenden und Mitgliederbeiträge	3'516.00		3'516.00
Zinserträge	13.34		13.34
Neutraler Ertrag	29'746.70		29'746.70
Total Ertrag	231'281.59	128'010.00	359'291.59
Total Aufwand	-213'076.63	-131'825.87	-344'902.50

Erfolg (Gewinn) 2017	18'204.96	-3'815.87	14'389.09
-----------------------------	------------------	------------------	------------------

Aufwand	Wohngemeinschaft	BeWo	Total
Personalkosten	-102'809.86	-110'146.19	-212'956.05
Aktivitäten	-1'550.65	-6'590.15	-8'140.80
Integrationskosten Klienten	-713.95	-3'034.35	-3'748.30
Haushalt / Verpflegung / Tagesstruktur	-46'238.55		-46'238.55
Hypothekarzins	-13'153.80		-13'153.80
Einrichtung / Mobiliar	-7'807.75		-7'807.75
Nebenkosten	-8'642.65		-8'642.65
Sachversicherungen, Büroaufwand	-3'655.02	-12'055.18	-15'710.20
Neutraler Aufwand	-28'504.40		-28'504.40
Total Aufwand	-213'076.63	-131'825.87	-344'902.50

Bilanz 2017	01.01.2017	31.12.2017
--------------------	-------------------	-------------------

Aktiven			
Flüssige Mittel	124'437.72		149'740.91
Forderungen	47'601.70		57'583.25
Wohnheim Breitestrasse 3	1'065'000.00		1'065'000.00
Total	1'237'039.42		1'272'324.16

Passiven			
Kreditoren	-0.00		-53'294.90
Trans. Passiven	-27'426.17		-5'026.92
Hypothek TKB Bürglen	-777'500.00		-767'500.00
Rückstellungen	-128'400.00		-128'400.00
Eigenkapital	-182'213.25		-182'213.25
Betriebs- und Erneuerungsfonds	-121'500.00		-121'500.00
Total	-1'237'039.42		-1'257'935.07

Erfolg (Gewinn) 2017			-14'389.09
Total			-1'272'324.16

Revisorenbericht

Rechnungsprüfungskommission Verein Begleitetes Wohnen Bürglen (BWB)

Als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission des Verein Begleitetes Wohnen Bürglen TG haben wir die auf den 31. Dezember 2017 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft und stichprobenweise mit den Belegen verglichen.

Wir stellen fest, dass

- der Vorstand ehrenamtlich arbeitet
- die Vermögens- und Verwaltungsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist
- alle Vermögenswerte durch Konto-Depotauszüge ausgewiesen sind
- die Buchführung und die Jahresrechnung dem Schweizer Gesetz und den Vereinsstatuten entsprechen

Der Hauptversammlung beantragen wir:

- Die Vereinsrechnung, abgeschlossen per 31. Dezember 2017, mit einem Gesamtaufwand von Fr. 344'902.50 und einem Gesamtertrag von Fr. 359'291.59 und dem Gewinn von Fr. 14'389.09 zu genehmigen,
- dem Kassier ad interim A. Eggo Entlastung zu erteilen.

Bürglen, 26. März 2018

Die Rechnungsprüfungskommission



Dieter Sauder



Erich Heule

Budget 2018

Ertrag	Wohn-gemeinschaft	BeWo	Total
Verrechnete Leistungen	190'000.00	64'000.00	254'000.00
Betriebsbeiträge BSV/Pro Infirmis		58'500.00	58'500.00
Mieterträge	13'200.00		13'200.00
Spenden und Mitgliederbeiträge	3'000.00		3'000.00
Zinserträge	20.00		20.00
Neutraler Ertrag	38'280.00		38'280.00
Total Ertrag	244'500.00	122'500.00	367'000.00
Total Aufwand	-214'110.00	-149'790.00	-363'900.00

Erfolg (Gewinn) 2018	-30'390.00	27'290.00	3'100.00
-----------------------------	-------------------	------------------	-----------------

Aufwand	Wohn-gemeinschaft	BeWo	Total
Personalkosten	-94'610.00	-128'890.00	-223'500.00
Aktivitäten, Begleitungen	-1'700.00	-7'100.00	-8'800.00
Integrationsaufwand Klienten	-800.00	-3'000.00	-3'800.00
Verpflegung/Haushalt/Tagesstruktur	-50'000.00		-50'000.00
Hypothekarzins und Amortisation	-23'100.00		-23'100.00
Unthalt / Ersatz Einrichtung Wohnheim	-7'800.00		-7'800.00
Nebenkosten Wohnheim	-8'500.00		-8'500.00
Sachversicherungen, Büro-/Verwaltungsaufwand	-2'600.00	-10'800.00	-13'400.00
Neutraler Aufwand	-25'000.00		-25'000.00

Total Aufwand	-214'110.00	-149'790.00	-363'900.00
----------------------	--------------------	--------------------	--------------------

Vorstand BWB

Präsident	Jörg Himmelberger, Frauenfelderstrasse 19a, 8535 Herdern bis 3.7.2017
Vize-Präsident	Heinz List, Rüeeggerweg 10, 8595 Altnau bis 3.7.2017
Präsident ad interim	Heinz List, Rüeeggerweg 10, 8595 Altnau ab 4.7.2017
Aktuariat	Franziska Ehrat-Labhart, im Grund 16, 8442 Hettlingen
Buchhaltung	vakant
Psychiater	Dr. med. Oskar Weber, Konstanzerstrasse 53c, 9512 Rossrüti
Fachperson Pflege	Esther Pöschl, Aufeldstrasse 3, 8583 Sulgen

Sozialpsychiatrische Wohngemeinschaft Begleitetes Wohnen

Geschäftsleiterin	Annamarie Fässler
Mitarbeiterin	Claudia Zollinger
Mitarbeiterin	Heidi Truniger
Mitarbeiter	Renato Waltert
Springer	Albert Eggo

Anschrift

Begleitetes Wohnen Bürglen
Breitestrasse 3
8575 Bürglen

Telefon 071 947 18 44 / 079 126 31 98
www.bwb-buerglen.ch

Dimitri

